

Ich komme in der August-Kirchstraße 17a an, hole mir die Schlüssel für Haus 13 bei der Verwaltung ab, tausche mich noch kurz mit einer Sozialarbeiterin aus wie es diesem und jenem geht, hole die neusten Informationen über die Situation der Bewohner ab und lauf dann zu einem der rot leuchtenden Häuser. Da höre ich meinen Namen und zwei kleine Mädchen kommen auf mich zu gerannt. Sie fliegen in meine Arme und die Kleinere will gar nicht mehr runter von meinem Arm, auch als ihr noch kleinerer Bruder auf mich zu gewackelt kommt – er hat in den letzten Wochen gehen gelernt. Die Oma ist heute Morgen von der Hadsch wiedergekommen und ich besuche die Familie noch Zuhause. Ich bekomme Fotos gezeigt, Saft, Süßigkeiten und Datteln angeboten und bevor ich gehe, frage ich noch ob mit den Papieren alles ok ist. Schule, Kindergarten, Jobcenter scheint alles ok zu sein. Mit der Saga ist es schwieriger, immer noch keine Angebote. Wie versuchen uns um Alternativen zu kümmern, wie ein buntes Wohnprojekt, das in der Friedensallee im ehemaligen Kolbenhof entstehen soll. Ich verabschiede mich und schließe den Raum auf, um kurz darauf von knapp zwanzig Kinder umzingelt zu sein. Es geht immer recht turbulent zu, wie es eben ist, wenn viele Kinder in einem kleinen Raum zusammenkommen: Hier weint einer, dort lacht jemand, in der Mitte sitzt eine Truppe, die malt, am Boden wird mit Puzzeln, Bauklötzen und Spielzeugautos gespielt und zwischendurch kommen die Kinder zu mir, zeigen mir ihre Bilder, fragen wie sie etwas schreiben oder malen können, überreichen mir ihre Werke strahlend und platzieren sie im Raum. Ein kleiner Junge hat eine kleine Nische gefunden und sitzt in einer Ecke und malt ein Bild nach dem anderen, dabei summt er leise ein schönes Lied vor sich hin. „Wasser fertig“ ruft er dann, springt auf und holt sich frisches Wasser in der kleinen Küche. Die Wohnung, die uns für das Lotsenprojekt zur Verfügung gestellt wird, ist nach dem Schema eingerichtet, wie alle anderen Wohnungen. Zwei Räume stehen uns zur Verfügung, wobei besonders der eine genutzt wird, der in dem die ganzen Spielsachen stehen und wo es zwei Tische und Stühle gibt. Zum Kennenlernen haben wir einmal ein Essen für alle Bewohner veranstaltet, ein schöner Abend und die Kinder fragen immer wieder, ob wir nicht nochmal zusammen kochen können.